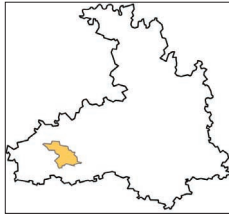
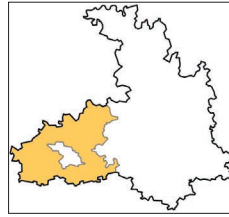


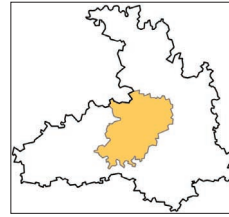
Heilbronn-Franken



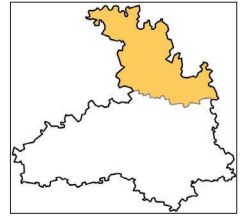
Landkreis Heilbronn



Hohenlohekreis



Lkr. Schwäbisch Hall



Main-Tauber-Kreis

Wandel **AKTIV** gestalten

Der demografische Wandel hat begonnen – auch in Heilbronn-Franken. Seine Auswirkungen werden bald auf vielfältigen Gebieten sichtbar sein. Darauf hat sich die Region eingestellt, betont der Regionalverbandsdirektor **Klaus Mandel**.

Demografische Fragen haben einen klassischen Querschnittscharakter. Er reicht vom Zusammenhang von Demografie und Ökonomie über die Auswirkungen auf die Sozialversicherungssysteme und die Folgen für die Integration von Einwohnern bis hin zu ökologischen Aspekten.

Beim Zusammenhang von Demografie und Ökonomie steht häufig der Fachkräftemangel im Mittelpunkt. Die seit Jahrzehnten rückläufige Geburtenrate führt zu einer stetigen Abnahme der Geburtenzahl und knapp zwei Jahrzehnte zeitversetzt zu einem Rückgang an Nachwuchskräften für den Arbeitsmarkt. Dieses Problem ist gegenwärtig noch auf einzelne Branchen beschränkt, da in unserer Region Heilbronn-Franken die geburtsstarken Jahrgänge der ersten Hälfte der 1990er-Jahre ins Ausbildungsalter kommen. Künftig ist davon auszugehen, dass der Kampf um die besten Köpfe massiv zunehmen wird.

Auch am anderen Ende der Altersskala beeinflusst die demografische Entwicklung die Ökonomie. Ältere Altersgruppen zeigen ein anderes Konsumverhalten als jüngere. Erkennbar sind diese Veränderungen bereits heute in der Werbewirtschaft, die die Generation 50 plus als Zielgruppe wiederentdeckt hat.

Die demografische Entwicklung beeinflusst auch die Stabilität unseres Sozi-



FOTO: BilderBox

Trotz günstiger Prognosen wird die Bevölkerung auch in Heilbronn-Franken älter.

alversicherungssystems. Kein Geheimnis sind die Probleme der umlagefinanzierten Rentenversicherung, wenn immer weniger aktive Beitragszahler immer mehr Leistungsempfängern gegenüberstehen. Viel stärker dürften jedoch die Auswirkungen auf die Pflegeversicherung werden, denn der Trend zum Anstieg der Lebenserwartung hält, wenn auch abgeschwächt, an. Dadurch wird die Zahl der Pflegebedürftigen steigen.

Demografie und Integration hängen eng miteinander zusammen, denn die für die Region Heilbronn-Franken vorherge-

sagte moderate Bevölkerungszunahme bis 2026 wird ausschließlich von der Zuwanderung in die Region getragen. Ein gewisser Anteil der Zuwandernden wird weiterhin aus dem Ausland kommen, so dass der Integrationsbedarf stark bleibt.

Beim Zusammenhang Demografie und Ökologie wird eine regionalplanerische Kernaufgabe berührt. Trotz leichter Bevölkerungszunahme in der Region Heilbronn-Franken insgesamt, gibt es heute bereits Gebiete, die mit Bevölkerungsrückgängen zu kämpfen haben. Dies hat Auswirkungen vor allem im Hinblick auf den Wohnbauflächenbedarf, der zudem an die veränderte Nachfrage nach altersgerechten Wohnungen angepasst werden muss. Dabei gilt es zu beobachten, ob es einen nachhaltigen Trend zur Rückkehr der älteren Bevölkerung in die Städte gibt. Anzeichen dafür gibt es, denn zunehmend legen die Älteren Wert auf wohnungsnahen Versorgung, einen attraktiven Nahverkehr und eine gute medizinische Versorgung, während für jüngere Leute das Wohnen im Grünen oft der Grund war, von der Stadt aufs Land zu ziehen.

Im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands ist in Heilbronn-Franken ein eher abgeschwächter und zeitlich verzögerter demografischer Wandel zu erwarten. Dies sollte als Chance begriffen werden, aktiv den Prozess mitzugestalten. Positive Ansätze hierzu gibt es bereits. Zu nennen sind das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) zur kinderfreundlichen Region, das Handlungsfeld Demografie im Rahmen des Pakt Zukunft und die vielen Initiativen in den Kommunen der Region.